

Miteinander wohnen



Neues Format - bewährter Inhalt

"Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme." (Zitat nach Gustav Mahler u. a.)

Seit 1909 erscheint das Mitteilungsblatt der "Freien Scholle", anfänglich im DIN A5-Format mit drei Seiten auf hauchdünnem Papier. Das Größenformat DIN A4 ist ab 1928 gleich geblieben. Doch die Inhalte wurden stetig umfangreicher und das Layout über die Jahre immer aufwendiger.

Das Bedürfnis unserer Mitglieder nach umfassender Information über die "Freie Scholle" und zeitgemäßer Transparenz der Gremienentscheidungen wächst auch weiterhin. Diesen Wünschen vieler Baugenossinnen und Baugenossen wollen wir als Vorstand auch zukünftig gerecht werden.

Mehr Inhalt bedeutet für die Erstellung des Mitteilungsblattes unter den bisherigen Umständen deutlich mehr Arbeit. Nicht das Schreiben der Artikel, vielmehr die redaktionelle Bearbeitung und Korrektur der Beiträge und Bilder sowie des Layouts und der Druck haben in der Vergangenheit viel Zeit und Geld gekostet. Dieses war der Grund weshalb wir uns auf die Suche nach einer deutlichen Vereinfachung gemacht haben und nach intensiver Abwägung in unseren Augen fündig geworden sind. Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hiermit.

Uns ist bewusst, dass es Kritiker geben wird, denen Hochglanzbilder, gelacktes Papier und Layout einer Illustrierten lieber sind, als das relativ einfache Zeitungsformat, das seinen Schwerpunkt ganz deutlich auf eine umfassende Unterrichtung der Mitglieder setzt. Gute Information ist nicht abhängig von der Verwendung von Hochglanzpapier. Dann würden der "Tagesspiegel", die "Zeit" und viele andere renommierte Blätter nicht im Zeitungsformat herausgegeben. Hochglanzmagazine sind nicht selten mit zweifelhaften Informationsinhalten gefüllt.

Dem Vorstand geht es in erster Linie um die Vermittlung von vielerlei Informationen aus der Baugenossenschaft und ihrem Umfeld für sämtliche Baugenossinnen und Baugenossen.

Aktualität und Informationsgehalt stehen dabei im Vordergrund, und nicht das Layout. Das vermeintlich "billige" Papier ist alles andere als Ausdruck unserer Wertschätzung der Mitglieder, sondern ein Zeichen für den sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Geldern der "Freien Scholle", denn wir können das Mitteilungsblatt umweltfreundlicher und preisgünstiger produzieren. Inhaltlich wollen wir das Spektrum der Informationen erweitern und mit wenig Werbung finanzieren. Bunt wird das Mitteilungsblatt in Zukunft dennoch bleiben. Und wenn notwendig sind Sonderausgaben möglich.

Ihre Meinung über das Mitteilungsblatt in dieser Form ist uns wichtig.

Deshalb freuen wir uns über jede Meinungsäußerung, ob Lob in höchsten Tönen oder vernichtende Kritik, wir sind auf alles gefasst, denn die konstruktive Auseinandersetzung bringt uns weiter. Und für Ihre Mühe und Mitarbeit bedanken wir uns: Jede niedergeschriebene Meinungsäußerung zum neuen Mitteilungsblatt, egal ob als Postkarte oder Email, die uns vor dem 31.

Oktober erreicht, nimmt an der **Verlosung von zwei Restaurant-Gutscheinen** im Wert von jeweils 25 € für das TOMASA Landhaus im Schollenkrug teil (ausgenommen Mitarbeiter und Mitglieder des Aufsichtsrats).

Eine der Besonderheiten der "Freien Scholle" ist die sorgsame Pflege ihrer Traditionen. So ist es sowieso nicht leicht die Flamme von der Asche zu trennen. In diesem Fall hoffen wir, das Mitteilungsblatt als Flamme weiterzutragen und das bisherige Format nicht in der Asche, aber in guter Erinnerung zurückzulassen. Und wir hoffen auch in Zukunft auf viele interessierte Leser.

Hans-Jürgen Hube

Nachlese Schollenfest

Wie aktuell das Mitteilungsblatt sein kann, wollen wir in dieser Ausgabe mit der Nachlese zum Schollenfest zeigen. Auf den nächsten Seiten finden Sie in loser Reihenfolge Impressionen vom Schollenfest. Darüber hinaus berichten wir von der Staffellübergabe bei den Fahenschwingern und und und...

Lesermeinungen

Zu jedem Thema, das die Baugenossinnen und Baugenossen interessiert, ist Ihre Meinung gefragt! Leserbriefe, Gastkommentare und eigene Beiträge finden ihren Platz in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes. Denn Sie wissen doch: **wer schreibt, der bleibt.**



Aktive und ehemalige Fahenschwinger verabschieden Daniel Reichstein nach 21 aktiven Jahren in den "Fahenschwinger-Ruhestand". Mehr dazu auf Seite 12

KiKoBa in der Jugend-Freizeitstätte



Die KiKoBa-Gruppe mit Jutta Schebsdat im Jugend-Freizeittreff

Wer ein bisschen geschickt ist, hat es oft leichter im Leben. Unter anderem darum bieten Beiratsmitglieder für Schollenkinder eine Bastel- und eine Kochgruppe in der Jugendfreizeitstätte an.

In der Kochgruppe haben die Kinder beispielsweise unter Anleitung von Imke Kapelle super belegte Brötchen hergestellt. "Wir haben erst Tomaten und dann den Salat abgewaschen", berichtete Anna (8) begeistert. "Dabei hat Imke aufgepasst, dass wir uns nicht schneiden. Dann haben wir Lätta reingemacht



und Salat und Käse, dann Tomaten und Gurke. Zum Schluss noch Putenschinken. Hmm, das hat uns richtig gut geschmeckt!"

Währenddessen bastelte die andere Gruppe in der oberen Etage gemeinsam mit Jutta Schebsdat und Verena Noebel 'Magische Augen'. "Jutta und Verena haben uns erst einmal erklärt, was wir basteln können", erzählte Christin. Dann stellten die kleinen Schollaner Naturbilder aus Zweigen von Haselnusssträuchern und Wolle oder Naturbilder im Wechselrahmen her. Natürlich haben die Betreuerinnen den Kindern beim Aussuchen geholfen und die Materialien erklärt.

Text und Fotos: Bgn. Eva Schmidt



Die Reinickendorfer Sozialstationen der gemeinnützige AWO Pflegegesellschaft mbH

Menschlich • Respektvoll • Kompetent

Sie benötigen

- Häusliche Krankenpflege
- Behandlungspflegerische Maßnahmen
- Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- Urlaubs und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- Hilfe bei Antragstellungen
- Fahrbaren Mittagstisch
- Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

Lassen Sie sich beraten! Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL
Waidmannsluster Damm 79 · 13509 Berlin
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)
Fax: 030 / 433 66 10
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

SOZIALSTATION REINICKENDORF
Roedernallee 77/78 · 13437 Berlin
Tel. 030 / 40 89 85 - 3 (Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)
Fax: 030 / 40 89 85 - 40
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

Weitere Sozialstationen der AWO Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Berlin finden sie unter www.awo-pflegenetz.de

Einstellplätze frei! Wir haben freie Pkw-Stellplätze in der Ziekowstraße 164. Diese können für 16 € mtl. gemietet werden. Sie eignen sich sehr gut für Anhänger und Wohnmobile. Tel.: 438 000 14

Leserbrief

Es wird immer deutlicher, viele haben kein oder nur ein schwach ausgeprägtes Unrechtsbewusstsein. Da erdreisten sich die umliegenden Anwohner der Eigenheime unsere Abfallcontainer und Containerplätze als Allgemeingut zu betrachten und entsorgen seit Jahren ihre Abfälle auf unsere Kosten. Leider sind sie schwer zu fassen, da es meist in Nacht- und Nebenaktionen geschieht. Aber auch ganz offensichtlich bei Tageslicht werden wir mit den Kosten der FremdentSORGER belastet. Das muss endlich ein Ende haben. Warum lassen wir zu, dass durch Fremde unsere Betriebskosten künstlich hoch getrieben werden?

Neulich hatte ich das Glück jemanden aus den Eigenheimen im Erholungsweg ansprechen zu können, der seinen gelben Sack auf unserem Containerplatz Talsandweg / Erholungsweg deponieren wollte. Er war der Meinung, dass dies ein allgemeiner Sammelplatz wäre. Meinem Hinweis folgend, dass er damit einem Irrtum unterliege, brachte er den gelben Sack jedoch wieder zurück.

Damit nicht genug. Das künftige Hundegesetz ist schon jetzt viel zu lasch. Zu wenig Personal und Arbeitszeiten, die speziell die frühen und späten Gassigänge nicht abdecken, verhindern eine konsequente Ahndung der Nichteinhaltung des Gesetzes.

Aber mal ehrlich, wer will einen stinkenden Haufen unter seinem Fenster haben? Auch der eines kleinen Hundes kann sehr unangenehm riechen und damit zur Belästigung werden. Haben wir Hundehalter nicht alle die Auflage dafür Sorge zu tragen, dass niemand durch uns und unsere Hunde belästigt oder gefährdet wird? Es wird langsam Zeit, dass sich alle mal wieder etwas besinnen und auch mal an die Nachbarn und Umwelt denken, Denken allein genügt aber bitte nicht: Danach handeln ist auch sehr wichtig.

Ich bin hier in der Siedlung geboren und aufgewachsen. So idyllisch wie es mal war, ist es schon lange nicht mehr. Dass sich aber immer wieder Leute erdreisten, sich auf Kosten anderer zu erleichtern oder zu bereichern ist mir absolut unverständlich. So geschehen einen Tag vor Muttertag, als mir meine rosa blühende Dipladenia im weißen Topf mit passendem Untersetzer vom Balkon geklaut wurde (ob sich die Mutter über einen geklauten Topf Blumen gefreut hat?).

Laut Aussagen meiner Nachbarn kommen sporadisch immer wieder Pflanzen aus Gärten und / oder von Balkonen weg, da wurde frisch verlegter Rollrasen gestohlen, ein riesiger Elefantenfuß einfach weggetragen und einiges anderes an Baumaterial und Geräten während der letztjährigen Bauphase im Talsandweg entwendet. Mal sehen, was dieses Jahr alles weg kommt; es wird ja weiter gebaut.

Es könnte sehr hilfreich sein, wenn alle "Schollaner" etwas Obacht geben würden, auch mal einschreiten und ihre Gleichgültigkeit ablegen.

Niemand muss Heldenmut beweisen, aber ein freundlicher Hinweis kann Wunder wirken.

gez. eine Anwohnerin aus dem Talsandweg (der Name ist der Redaktion bekannt)



Der Jubilar Claus Marquardt umrahmt vom Vorsitzenden des Beirats Thomas Noebel und seiner Stellvertreterin Jutta Schebsdat.

Claus Marquardt für 40-jährige Mitgliedschaft im Beirat geehrt

Ein Urgestein des Beirats ist er längst. Doch dass er schon 40 Jahre dabei ist, hat ihn selbst überrascht. Dem Vorsitzenden des Beirats Thomas Noebel war es trotz der heißen Phase zur Vorbereitung des diesjährigen Schollenfestes nicht entgangen seinen langjährigen Beirats- und Berufskollegen für seine langjährige Arbeit im Beirat im Rahmen einer gemütlichen Runde mit anderen Beiratsmitgliedern zu ehren.

Claus Marquardt wurde in der Egidystr. 47 geboren und ist dort aufgewachsen. Er ist bereits seit 1967 Mitglied der "Freien Scholle", so dass ihm schon nächstes Jahr ein weiteres Jubiläum ins Haus steht. Ein Jahr vor seinem Beitritt zum Beirat hat er das Haus in der Egidystr. 38 bezogen. Nachdem seine zwei Kinder groß genug für eigene Wohnungen bei der "Freien Scholle" waren, wohnt er mit seiner Frau noch heute gerne hier.

Im Beirat ist Claus Marquardt für den guten Ton verantwortlich. Sein Spezialgebiet ist die Beschallung des Steinbergparks zur Großen Musikschau auf der Rodelbahn anlässlich des Schollenfestes. Aber auch die anderen Veranstaltungen zum Schollenfest, die hörenswert sind, bekommen seine technische Unterstützung.

"Sein ganz großes Hobby ist aber ein anderes", sagt Christian Marquardt, Sohn, selbst Beiratsmitglied und mindestens genauso technikbegeistert wie der Vater. "Am liebsten setzt er die Geschichte der "Freien Scholle" in Szene." Dass diese Filme sehenswert sind, hat Claus Marquardt auf dem Info-Abend des Beirats im vergangenen Januar unter Beweis gestellt. Nachdem der angekündigte Film über die Wasserbüffel im Fließtal noch ein wenig Zeit für einen weiteren Film übrig hatte,

zauberte Claus Marquardt einen Film vom Schollenfest 1937 auf die Leinwand. Riesiger Applaus, besonders von den etwas älteren Gästen, war ihm gewiss. Eine Dame meinte, sich im Film auch wiedererkannt zu haben.

Seit 1975 wurden die Schollenfestfilme und die Jubiläumfilme von Claus Marquardt gefertigt. Diese Filme sind ab dem Jahr 1990 in VHS und teilweise in DVD im Schollenbüro auszuleihen.

Er ist auch in der Jugendfreizeitstätte der "Freien Scholle" aktiv. Dort gibt es unter seiner Leitung eine Gruppe von Senioren, die sich für Computer interessieren (Bild- und Filmbearbeitung).

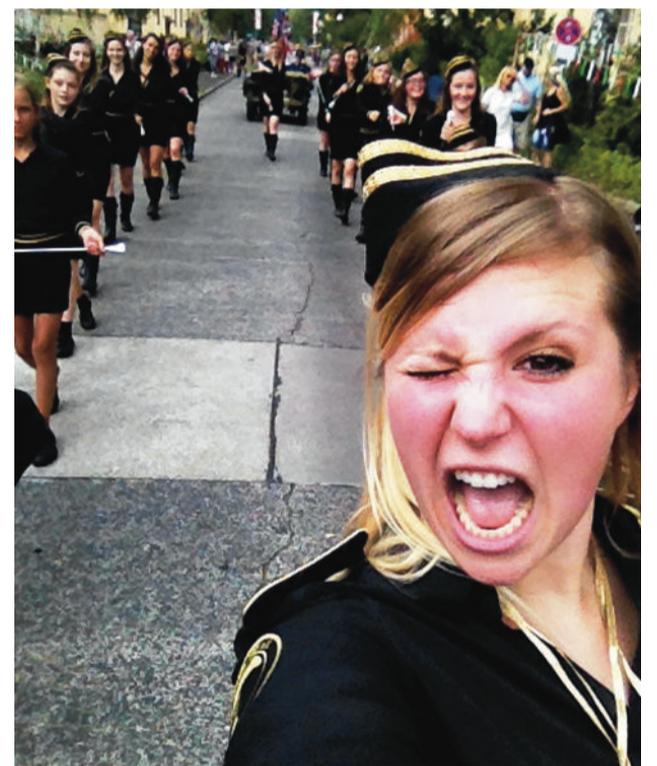
Wir bedanken uns bei Claus Marquardt für sein besonderes Engagement und freuen uns schon auf das 50-jährige Beiratsjubiläum.



Claus Marquardt hat als Leierkastenmann seit vielen Jahren seinen Stammplatz ganz vorn im Festumzug zum Schollenfest

Deutsche Meisterschaften im Twirling

Zum 125. Geburtstag des VfL Tegel Berlin richtet die Abteilung Twirling und Cheerleading am 1. und 2. Oktober zum dritten Mal eine Deutsche Meisterschaft aus. In der Sporthalle des Romain-Rolland-Gymnasiums, Place Moliere 4 in der Cité Foch in Waidmannslust werden an beiden Tagen ab 8 Uhr bei freiem Eintritt in 173 Tänz die Deutschen Meister und Meisterinnen aus 10 Vereinen ermittelt. Täglich wird mit einer Standard



Schollenfest-Impressionen: Die Twirling-Girls des VfL Tegel (Foto: VfL Tegel)

Kategorie begonnen. Auch die Show- und Cheerleader-Tänze werden jeweils an einem Tag vertreten sein. Im Anschluss werden die Vereine über die Resultate der Auslosung informiert, damit sich jeder seelisch und moralisch darauf vorbereiten kann und auch eventuelle Planungen und Abläufe getroffen werden können. Die Mädchen des VfL Tegel um die Schollanerin Nina Bigalke (siehe Seite 9) wollen zum siebten Male in Folge wieder bester deutscher Verein in der Gesamtwertung werden.



Schollenfest-Impressionen: Der Traum von Frieden und "Freier Liebe"?

Neubau in Sichtweite

"Freie Scholle" will Grundstück am Waidmannsluster Damm 81/83 kaufen

Nicht weniger als 700 Mitglieder der "Freien Scholle" haben bei der Befragung im vergangenen Herbst ihr Interesse an einer Wohnung bei der Genossenschaft bestätigt. Vielfältige Wohnungswünsche warten auf Erfüllung. Unter den gegebenen Umständen würde jedoch die durchschnittliche Wartezeit auf eine Wohnung mehr als 10 Jahre ausmachen. Auch der offene Umgang mit diesen Zahlen gegenüber an der Neumitgliedschaft Interessierten hält kaum jemanden davon ab, der Genossenschaft beizutreten. Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir 154 Beitritte und 59 Wohnungswechsel, die Warteliste ist damit wieder ein deutliches Stück länger geworden. Auch 2016 setzt sich dieser Trend verstärkt fort. Dadurch wird offensichtlich, dass der vorhandene Bestand an Wohnungen und Einfamilienhäusern auf Dauer nicht ausreicht, jüngeren Baugenossen zeitnah eine Wohnung anzubieten.

Vor etwas mehr als zwei Jahren eröffnete sich nun die Möglichkeit zum Erwerb des sog. "Purwin"-Grundstücks in unmittelbarer Nachbarschaft zur Siedlung in Tegel. Das Grundstück hat eine leidvolle Geschichte hinter sich. Schon in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat die Mitgliederversammlung die Verwaltung angehalten das Grundstück zu erwerben. In den 90ern hat sich der Vorstand wiederholt und intensiv um den Ankauf und die Bebauung des Grundstücks bemüht. Damals, wie auch vor rund 10 Jahren, als das Grundstück abermals vom Liegenschaftsfonds zum Verkauf angeboten wurde, konnte die "Freie Scholle" nicht mit den Angeboten der Projektentwickler mithalten, die auf dem Grundstück Eigentumsmaßnahmen errichten wollten und entsprechend hohe Preise boten. Die jetzige Chance hat sich für die Baugenossenschaft erst ergeben, als der Liegenschaftsfonds den letzten Verkauf vor knapp zwei Jahren abermals rückabwickeln musste. Dann hat das Land Berlin einen Weg gefunden, um Grundstückspekulationen zu vermeiden, damit auf dem Gelände preiswerter, bezahlbarer Mietwohnungsbau entstehen kann. Das war nicht leicht, da es viele rechtliche Hürden zu überwinden galt. Das geltende Recht schreibt dem Staat vor, seine Grundstücke meistbietend zu verkaufen. Das ist gut für den Staat und die Staatskasse. Es wird dabei jedoch außer Acht gelassen, wer ein Grundstück zu welchem Zweck erwerben will. Genossenschaften, die die Absicht haben preiswerten Wohnraum für ihre Mitglieder zu errichten, werden Projektentwicklern für teure Eigentumswohnungen hier gleichgestellt und wie private Gesellschaften behandelt, auch wenn sie im allgemeinen öffentlichen Interesse handeln. Ein politischer Grundsatz, der Ungleiches gleich behandeln soll, damit niemand diskriminiert wird.

Für die "Freie Scholle" spricht, dass wir direkt angren-

zender Nachbar des Grundstücks sind. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat sich auf Drängen ihres neuen Bausenators Andreas Geisel (SPD) eine Menge einfallen lassen, um uns und anderen Grundstückseigentümern den Erwerb eines Nachbargrundstücks vom Liegenschaftsfonds zum Verkehrswert zu ermöglichen. Im nächsten Schritt haben uns der Bezirksbürgermeister Frank Balzer und sein Baustadtrat Martin Lambert (beide CDU) aktiv unterstützt und sind - wie gut unterrichtete Kreise berichteten - auch schon mal laut geworden, wenn es auf Senatsebene mal nicht voran ging. Am 8. April hat der Aufsichtsrat des Liegenschaftsfonds Berlin beschlossen, das Grundstück Waidmannsluster Damm 81/83 (Purwin-Gelände) an die "Freie Scholle" zu verkaufen. Bevor der Unterausschuss Vermögensverwaltung des Abgeordnetenhauses sich endgültig für uns entschieden hat, mussten noch andere Mitbewerber aus der kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft abgedrängt

Helfen Sie bitte mit, nächtliche Ruhestörungen zu vermeiden. Von 22 Uhr bis 6 Uhr muss es ruhig sein!!!

werden. Hier kam die Stunde des Staatssekretärs aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, der sich in außergewöhnlicher Weise für die "Freie Scholle" stark gemacht hat. Am 25. August hat er sich vor Ort noch mal versichert, dass sein Engagement an der richtigen Stelle angekommen ist.

Der Vorstand will auf dem Grundstück preiswerte, bezahlbare Wohnungen in den nächsten Jahren realisieren. Bislang gibt es die städtebauliche Studie einer Architektin, die untersucht hat, wie viel Wohnungen bei dem gegenwärtigen Baurecht auf dem Grundstück errichtet werden können. Der Vorstand hofft bis zu 50

Wohnungen bauen zu können, vorzugsweise Zwei- und viele Vier-Zimmer-Wohnungen, um dem Mangel an familiengerechten Wohnungen abzuwehren. Ein Viertel der Wohnungen wird durch zinsbegünstigte Darlehen des Landes Berlin gefördert. Für diese Wohnungen werden Nettokaltmieten zwischen 6,50 € und 8,00 € pro m² Wohnfläche erhoben. Eine Vier-Zimmer-Neubauwohnung mit ca. 82 m² Wohnfläche wird dann einschließlich Heiz- und Betriebskosten unter 1.000 € im Monat kosten. Der andere Teil der Wohnungen kann bei den immer noch hohen Grundstückskosten und weiter steigenden Baukosten leider nicht so preiswert angeboten werden. Welche Nutzungsgebühr letztendlich erhoben wird, steht verständlicherweise jetzt noch nicht fest. Wir werden darüber rechtzeitig an dieser Stelle berichten.

Die Finanzierung des Grundstücks erfolgt zu einem Teil aus den in den vergangenen Jahren angesammelten Liquiditätsreserven der Genossenschaft, aus Wohnungsbaufördermitteln des Landes Berlin und mit zurzeit sehr günstigen Hypothekendarlehen. Da die "Freie Scholle" im Vergleich zu anderen Genossenschaften relativ niedrige Restschulden je m² Wohnfläche hat, ist sie gern gesehener Kunde in vielen Kreditabteilungen der Banken. Der Aufsichtsrat wacht zudem akribisch darüber, dass das Projekt wirtschaftlich keine Belastung wird und die Instandhaltung des vorhandenen Bestands keine Nachteile erfährt.

Damit sind wir unserem Ziel dem Erwerb des Grundstücks ganz nahe gekommen. Doch mindestens eine Hürde ist noch zu nehmen. Die vielfältige Nutzung des Grundstücks in den vergangenen 100 Jahren hat manche Legende über die Art und den Umfang der Hinterlassenschaften früherer Nutzer entstehen lassen. Um sicher zu sein, dass diese Legenden mit der Wirklichkeit wenig gemein haben, lassen wir den Untergrund auf Herz und Nieren prüfen. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss leider noch nicht vor. Doch wir gehen davon aus, dass wir das Grundstück noch in diesem Jahr kaufen können.



Bescheidener Festschmuck in der Rosentreterpromenade: chic und zur Nachahmung unbedingt empfohlen (Foto: Sandra Knoff)

Biber regulieren den Wasserstand

Tegeler Fließtal profitiert von Biberbauten

Seit mehr als zehn Jahren werden Biber im Tegeler Fließtal beobachtet. Mit ihren Bauten tragen sie besonders in diesem heißen Sommer mit seinen geringen Niederschlagsmengen zur Regulierung des Wasserstandes im Tegeler Fließtal bei. An der Fließbiegung kurz vor dem St.-Joseph-Steg in Tegel kann man schon vom Wanderweg aus einen etwa 30 cm hohen Damm aus unterschiedlich dicken Ästen sehen, an dem sich das Wasser des Tegeler Fließes aufstaut. Schlamm und Lehm sorgen für die Dichtigkeit des Damms. Es gibt keine Zweifel: Hier waren Biber aktiv, um ihren Lebensraum ausreichend feucht zu halten und damit den Unterwassereingang ihrer Burg durch die Stauung weiter nutzen zu können.



Biberdamm am Wickhofgraben - Foto: Hans-Jürgen Stork

Biber arbeiten für Wasserbüffel

Auch weiter oberhalb, am Eichwerder Steg, konnte man schon stillstehende Wasserflächen mit erhöhtem Wasserstand des Fließes beobachten. An einem Zufluss aus dem Moorgebiet des ehemaligen Großen Hermsdorfer Sees, dem Wickhofgraben, wurde ein ähnlich hoch gebauter Staudamm kurz vor der Mündung ins Tegeler Fließ entdeckt. Er verzögert den Abfluss von Wasser aus dem Moor und wirkt so dessen Austrocknung entgegen. Hier haben es die Biber leicht gehabt, den zwei Meter breiten Graben zu sperren und damit auch das große Gebiet westlich der brandenburgischen Eichwerder Moorwiesen vor sommerlichen Wasserverlust zu sichern. Mit ganz natürlichen Mitteln wurde so auf Berliner Gebiet des Tegeler Fließtals dasselbe erreicht, was die Stiftung NATURSCHUTZFOND Brandenburg in den letzten Wintern maschinell geschafft hat. Ausufernde Weidenbüsche wurden entfernt, flache Teiche ausgehoben und mit dem daraus gewonnenen Moorboden alle ehemaligen Entwässerungsgräben um die Sandinsel Eichwerder und weiter östlich verstopft.

Ein neuer Steg durch das Moor macht den zurückge-

wonnenen Lebensraum erlebbar. Kraniche und jetzt auch Bekassinen, deren charakteristischen Ruf man schon am Eichwerder Steg hören kann, haben diesen Lebensraum angenommen. Aus dem Rückstau am Eichwerder Steg kann darauf geschlossen werden, dass die Biber auch zwischen der Brücke am Freibad und dem Eichwerder Steg einen Damm direkt ins Fließ gesetzt haben.



Biberdamm am Tegeler Fließ nahe St. Joseph-Steg - Foto: Hans-Jürgen Stork

Fließtal-Biber ab 2002

Im Jahr 2002 habe ich erstmals den Fließtal-Biber nachgewiesen, als eine Nachbarin mich auf ihren Apfelbaum mit dem typischen uhrglasförmigen Biberschnitt im Garten am Hermsdorfer See hinwies. Wenig später wurde auch die Biberburg unter einer Trauerweide am Nordufer des Sees entdeckt. Vom Tegeler See aus, wo schon Biberansiedlungen bekannt waren, hatte sich das große Nagetier in das Tegeler Fließtal vorgewagt und den Hermsdorfer See trotz einiger Sperren im Gewässer erreicht.



Nächtliches Treiben einer Biberfamilie im Tegeler Fließtal - Foto: Reeder

Ein Anwohner hat mit einer Fotofalle interessante Videoszenen von der nachtaktiven Biberfamilie aufgenommen. Die Aufnahmen zeigen auch, dass Biber und der dämmerungsaktive Bisam dicht nebeneinander wohnen können. Im Laufe der letzten Jahre hat sich der



Biber-Schnitt in Engelkes Sumpfgarten - Foto: Hans-Jürgen Stork

Bibernachwuchs weiter ausgebreitet, besiedelt inzwischen das Moorgebiet des ehemaligen Großen Hermsdorfer Sees, Fließabschnitte im Bereich des Köppchensees und eben auch den unteren Talabschnitt bei Tegel.

Die Futtergewinnung im Wohnbereich der Biberfamilien hat bisher nur zu wenigen Schäden geführt. Naturbelassene Sumpfgärten und die Moore bieten mit ihren Weiden, Pappeln und anderen Gewächsen der Weichholzaue reichlich nachwachsende Nahrung. Gartenbesitzer akzeptieren den Biber als Nachbarn.

Dr. Hans-Jürgen Stork

Der Autor ist Sprecher der NABU Bezirksgruppe Reinickendorf. Diese Gruppe trägt aktiv zur Erhaltung wertvoller Lebensräume und damit der Artenvielfalt in diesem großen Berliner Bezirk bei. Regelmäßig bietet sie Führungen und Informationsveranstaltungen an. Mitstreiter sind herzlich willkommen! Dr. Stork begleitet regelmäßig die NABU-Wanderungen bei der "Freien Scholle". Die nächste Wanderung findet im Juli 2017 statt.

Email: bgreinickendorf@nabu-berlin.de

Telefon: 40 49 000

Impressum

"Miteinander wohnen"

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft "Freie Scholle" zu Berlin eG
Schollenhof 7
13509 Berlin
Telefon: (030) 438 00 00
mail@freiescholle.de
www.FreieScholle.Berlin

Herausgeber:

Vorstand der Baugenossenschaft "Freie Scholle" zu Berlin eG

Auflage: 2.000 Stück

Erscheint plötzlich und unerwartet, das nächste Mal voraussichtlich im Dezember 2016

Redaktion und Fotos: Lisa Renger, Hans-Jürgen Hube, Michael Schulze

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der Herausgeber wieder.



Schollenfest-Impressionen: Cirque du Scholle aus dem Allmendeweg



Schollenfest-Impressionen: Die Cheerleader des PCV Potsdam Panthers e. V.

**Für Interessierte: die
nächste Beiratssitzung
ist am 11. Oktober um
19.30 Uhr in der
Jugend- und
Freizeitstätte
Waidmannsluster
Damm 80**



Schollenfest-Impressionen: Die Zugente

Günter Paschke ist verstorben

Der erste Hausbesorger für die Siedlung Tegel, **Günter Paschke**, ist am 7. Juni kurz vor seinem 91. Geburtstag verstorben.

Günter Paschke war gelernter Bauschlosser und für viele Jahre bis zu seinem Renteneintritt als Haushandwerker für die *Deutsche Dienststelle (WASt) für die Be-*

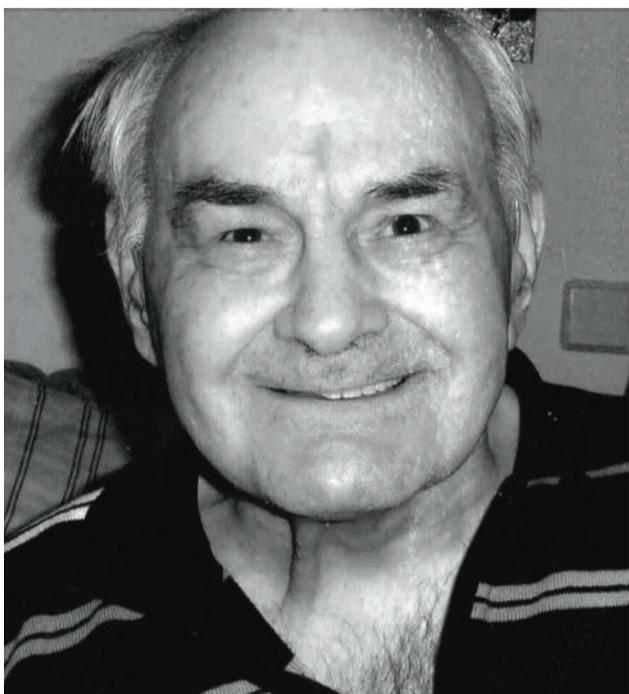


Foto: privat

nachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht am Eichbornsdamm in Wittenau tätig. Weil die Arbeit ihm sehr viel Spaß machte, blieb er nach dem Eintritt ins Rentenalter ein Jahr länger im Dienst und wechselte zum 1. Januar 1991 zur "Freien Scholle", für die er dann bis Ende 1998 tätig war.

Günter Paschke wohnte erst im Steilpfad zur Untermi-

ete und dann im Moränenweg, mit zwei Söhnen. Als sich weiterer Nachwuchs ankündigte, zog er mit seiner Frau wieder in den Steilpfad. Hier wurden dann eine Tochter und die zwei Söhne groß. Als diese flügge waren, zog er 1981 mit seiner Frau in die Egidystraße um. 2008 verlagerte das Ehepaar sein Domizil nach Tegel in eine Pflegeeinrichtung, in der Günter Paschke seine letzten Lebensjahre verbrachte.

Vielen Schollanern wird Günter Paschke auch als Zusteller der "Berliner Morgenpost" in Erinnerung sein. Über 25 Jahre übte er diesen "Nebenjob" gemeinsam mit seiner Frau aus. Da er das Zeitungsgeld bar kassieren musste, kannte er viele Leser auch sehr persönlich.

Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.



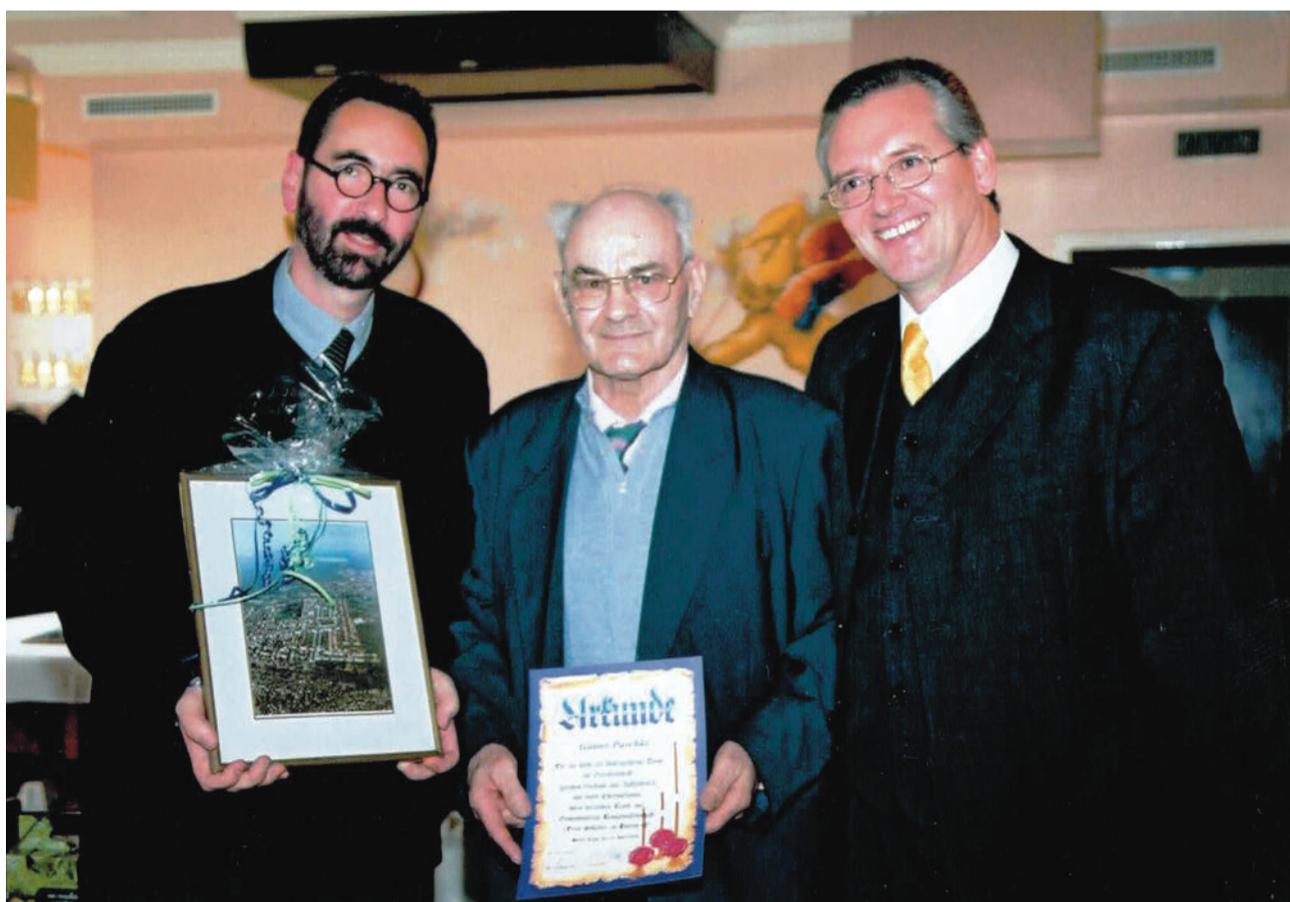
Schollenfest-Impressionen: Der Wagen mit dem Motto des Schollenfestes

Kein Schollenfest mehr in der Rosentreterpromenade

Herzlichsten Dank an die vielen Helfer der vergangenen Jahre, die bis ins hohe Alter Jahr für Jahr das Schollenfest in der Rosentreterpromenade gerettet und eine Kaffeetafel organisiert haben. Es zeichnet sich ab, dass dies nun Geschichte ist. Das Schollenfest ist in diesem Jahr in der Rosentreterpromenade in Ermangelung ausreichend helfender Hände ausgefallen. Das muss nicht so bleiben. Nächstes Jahr am 2. und 3. September ist wieder Schollenfest und da ist Gelegenheit das Fest in der Siedlung zu reaktivieren. Interessenten, die mithelfen wollen, melden sich bitte bei dem Beiratsvorsitzenden Thomas Noebel (Tel.: 43402364).



Schollenfest-Impressionen: Der musikalische Unimog von Brigitte Griebenow (der gute Geist der AWO-Kita "Freie Scholle") und vielen Kindern. Als Stargast sang Volker Behnke Lieder von Elvis und dem Erholungsweg



Günter Paschke (Mitte) mit dem damaligen Vorständen Jürgen Hochschild (rechts) und Thomas Nolte anlässlich seines 50-jährigen Mitgliedsjubiläums (Foto: Eva P. Schmidt)

Warum DESWOS die Unterstützung von Transparency International benötigt

DESWOS unterstützt als Entwicklungshilfe-Organisation der deutschen Wohnungswirtschaft verschiedene Wohn- und Schulprojekte in Ländern der sog. Dritten Welt. DESWOS schafft damit vor Ort vielfältige Inseln des Glücks, die oft umgeben sind von Wüsteneien, in denen Korruption das Zepter fest in der Hand hält. Die DESWOS-Inseln bieten auf kleinem Raum einer begrenzten Zahl von Menschen vielfach vielfältige Hilfe und Entwicklungsmöglichkeiten, die der großen Masse ringsherum verwehrt bleibt, weil eine der größten Geiseln der Menschheit, die Korruption, positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen oft erschweren, behindern oder gar vereiteln.

Korruption ist der Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil. Ob Bestechung oder Bestechlichkeit im internationalen Geschäftsverkehr oder im eigenen Land, ob Käuflichkeit in der Politik oder der Versuch, durch Schmiergelder Vorteile zu erlangen - Korruption verursacht nicht nur materielle Schäden, sondern untergräbt auch das Fundament einer Gesellschaft. Korruption wird von vielen Mächtigen dieser Welt als ihr legitimes Geschäftsmodell oder zumindest als Instrument ihrer Geschäftspolitik angesehen. In fatalistischer Weise wird Korruption von betroffenen Menschen vielfach als unabwendbares Übel hingenommen. Von vielen Regierungen dieser Welt wird Korruption schlichtweg ignoriert. Alle gesellschaftlichen Bereiche können strukturelle Einfallstore bieten, die Korruption befördern. Dabei ist Korruption nur darauf angelegt effektive und effiziente Entwicklungen, die einer breiten Masse zugute kommen, zu verhindern. Die beste aller Lösungen würde sich in einem geordneten Wettbewerb von selbst durchsetzen. Um sich als zweitbeste Lösung aber an der besseren vorbei zu schieben, bedarf es der Beeinflussung durch Korruption. Bestechungsgelder, Bedrohungen, Erpressung und vielerlei andere Methoden verhindern dann, dass dem Wohl eines Einzelnen oder einer privilegierten Gruppe Vorrang vor dem Allgemeinwohl eingeräumt wird.

Man spricht bei der Korruption oft von einem unsichtbaren Phänomen, denn es gibt nur Täter, meist zwei, den Bestecher und den Bestochenen. An einer Aufdeckung haben beide begrifflicherweise kein Interesse und setzen alles daran, ihr Tun zu verschleiern. Deshalb ist der Schlüsselbegriff der Korruptionsbekämpfung Transparenz. Da das oft schwer identifizierbare, jedenfalls aber ahnungslose Opfer nicht Alarm schlagen kann, muss überall dort Öffentlichkeit oder Überprüfbarkeit hergestellt werden, wo die gegebenen Strukturen (Organisationen, Prozesse, Verhalten) korruptives Verhalten erleichtern.

Transparency International (kurz TI) ist eine weltweit agierende Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Berlin-Moabit, die sich in der nationalen und internationalen volks- und betriebswirtschaftlichen Korruptionsbekämpfung engagiert. Sie wurde 1993 in Berlin vom ehemaligen Direktor der Weltbank für Ostafrika, Peter Eigen, und Mitstreitern aus aller Welt gegründet. Der alljährlich von TI veröffentlichte Korruptionswahrnehmungsindex (kurz CPI) gibt die Wahrnehmung von Korruption an und listet 178 bewertete Länder der Welt nach dem Grad auf, in dem dort Korruption bei Amtsträgern und Politikern wahrgenommen

wird. Es ist ein zusammengesetzter Index, der sich auf verschiedene Umfragen und Untersuchungen stützt, die von mehr als zehn unabhängigen Institutionen durchgeführt wurden. Es wurden Geschäftsleute sowie Länderanalysten befragt und Umfragen mit Experten im In- und Ausland miteinbezogen. In Dänemark wird demnach Korruption weltweit am wenigsten beobachtet. Es folgen auf der Liste Finnland, Schweden, Neuseeland und Norwegen. Deutschland wird auf Platz 10, gleichauf mit Luxemburg und Großbritannien gelistet.

Nach TI lässt sich ein Zusammenhang zwischen Korruption und Armut entdecken. Viele der ärmsten Länder belegen die letzten Ränge. Aber einige ärmere Länder wie Barbados, Botswana, Bhutan, Chile, Jordanien und Uruguay belegen, dass auch ärmere Länder relativ gut abschneiden können. Dem gegenüber werden viele rohstoffreiche Länder trotz eines hohen Pro-Kopf Einkommens als relativ korrupt eingeschätzt.

Die Unterstützung der erfolgreichen Arbeit von DESWOS ist unerlässlich. Ebenso wichtig ist daneben der Kampf gegen Korruption, damit die DESWOS-Projekte nach dem Ende der Unterstützung nicht in einem neuen, sich ausbreitenden Sumpf der Korruption versinken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.deswos.de und www.transparency.de



Schollenfest-Impressionen: Peter Pan und die Meerjungfrauen aus der Egidystraße und dem Talsandweg



Schollenfest-Impressionen: Der SPD-Spitzenkandidat für das Amt des Bezirksbürgermeisters, Uwe Brockhausen, und sein Parteikollege Ulf Wilhelm (Kandidat für das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlung) haben ihre Wahlplakate mit Bildern aus ihrer Jugend geschmückt und damit ganz auf das Motto des Schollenfestes "Kindheitsträume" abgestimmt.

Schollanerin und Teglerin zugleich

Seit einiger Zeit kooperiert die "Freie Scholle" mit dem Sportverein VfL-Tegel. Nina Bigalke tut dies schon seit vielen Jahren. Die mehrfache Deutsche Meisterin im Twirling wohnt seit ihrer Geburt vor fast 24 Jahren in der "Freien Scholle". 1999 besuchte Sie in Tegel das erste Mal das Training der Twirlingabteilung im VfL-Tegel. Nachdem sie kurz darauf Mitglied wurde, feierte Nina bereits ihren ersten Erfolg auf einer Deutschen Meisterschaft im Jahre 2002 in Koslar. Sie gewann den Vize-Meistertitel in der Einzelkategorie der kleinsten Tänzerinnen mit einem Stab. In diesen Jahren besuchte Nina fleißig und mit viel Freude Bastelkurse und Feste in der "Freien Scholle". Besonderen Spaß hatte sie beim alljährlich stattfindenden Kinderfest im Steinbergpark und beim Fahrradkorso. Damals lief sie bei dem großen Fes-

tumzug des Schollenfestes bei den Kleinen mit. Es dauerte nicht lange, da stieg Nina von den Kleinsten zu den Jugendlichen des VfL-Tegel auf, tanzte weitere Meisterschaften im Einzel, sowie in der Gruppe. 2004 gewann Sie den ersten Deutschen Meistertitel im Duo Junioren gemeinsam mit dem früheren Mitglied Alina Rose, die damals ebenfalls waschechte Schollanerin war. Mit 12 Jahren wurde Sie ebenfalls im Einzel das erste Mal Deutsche Meisterin. Ein Jahr später wechselte Nina erstmals die Seite und schnupperte bei den Trainern der Twirlingsabteilung hinein. Das damalige Trainerteam holte Nina daraufhin früh mit ins Boot, um Unterstützung bei ihrem Nachwuchs zu bekommen. Als Aktive stieg Nina in das Team der Großen auf. Zuerst wurde der Nachwuchs trainiert, dann die ersten Chore-

ografien ausgedacht. 2008 übernahm sie gemeinsam mit Corinna Brandt die Jugendlichen. 2010 waren die Jugendlichen erstmals deutlich erfolgreicher als die Jahre zuvor. Da die damalige Cheftrainerin der Großen, Stefanie Barunke, das Land aus beruflichen Gründen verließ, übernahm Nina nun auch die Trainerrolle der Erfolgstruppe der Twirlingabteilung. In den folgenden Jahren hat sich Ninas Kreativität von Jahr zu Jahr weiter entfaltet. Die Abteilung hat sich unter der Kommandeuseuleitung von "Biggi", wie die anderen Mädchen sie gerne rufen, nun ein starkes Trainerteam erarbeitet, welches wunderbar zusammen harmoniert. Bei den bevorstehenden Deutschen Meisterschaften am 1. und



Nina Bigalke (Foto: VfL Tegel)



Nina Bigalke bei den Deutschen Meisterschaften 2010 in Velten

2. Oktober 2016 in der Cité Foch, welche die Twirlingabteilung des VfL-Tegels aufgrund des 125-jährigen Jubiläum des VfL ausrichtet, kann man die fleißig trainierenden, jungen Damen anfeuern und hautnah erleben, was für ein tolles Team sie sind. Damals noch bei dem Festumzug der "Freien Scholle" hinten mitgelaufen - heute vorne weg mit der Pfeife im Mund, den Ton angehend.

2FACH CLEVER

Highspeed-Internet mit bis zu
400 Mbit/s + Festnetzflat

2er Kombi 120 ab
statt ~~39,99~~ € mtl.
19,99 € mtl.
in den ersten 12 Monaten



Shop Berlin-Friedrichshain
Frankfurter Allee 35/37 | 10247 Berlin
Hotline 0800 5858 11036 (kostenfrei)

Tele Columbus Produktberater
0800 723 56 66 (kostenfrei)
www.telecolumbus.de

telecolumbus
Alles richtig gemacht.

* 2er Kombi 120 (bis zu 120 Mbit/s Download und 6 Mbit/s Upload) Grundpreis ohne Zusatzoptionen: die ersten 12 Monate 19,99 € mtl., ab dem 13. Monat 39,99 € mtl.; Mindestvertragslaufzeit: 24 Monate; Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit; Verlängerungslaufzeit: 12 Monate; Einmaliger Einrichtungspreis: 49,99 €; Versandkostenpauschale: 9,99 €. Nutzungsvoraussetzung: technische Verfügbarkeit; WLAN-Option und Nutzung des Community WLAN für die Dauer des Vertrages inklusive. Telefonflatrate: Ausgenommen Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Kein Call by Call und Pre-Selection möglich. Das Angebot gilt nur für Neukunden oder Kunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Internet- oder Telefon-Vertrag von Tele Columbus hatten.

Das Angebot gilt, so lange die Produkte und Aktionspreise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind. Alle Preise inklusive 19 % MwSt. Anbieter: Tele Columbus AG, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin. Änderung/Irrtümer vorbehalten. Die Produkte werden ausschließlich für den privaten Gebrauch angeboten. Stand: August 2016. Die aktuelle und vollständige Preisliste und AGB finden Sie unter telecolumbus.de.

Der Nachtwächter vom Schollenfest



Seid begrüßt in froher Runde,

Und höret wieder meine Kunde.
Es ist schon einige Zeit jetzt her,
mir kam die Werbung zu Gehör.
Das wird jetzt ein Neubeginn.
Mit dem Smart - Phone durch Berlin.

Naiv, wie ich so manchmal bin,
denk' ich, na ja, das hat wohl Sinn.
Man lernt Berlin mal besser kennen,
statt zu Haus die Zeit verpennen.

Ich lass' die Info einfach ruh'n
Hab' noch was anderes zu tun.
Um Durst und Hunger heut' zu stoppen,

will ich nach Tegel um zu shoppen.

Auf dem Wege hin zum Bus
hab'ich am Anfang schon Verdruss.
Zwei Nachbarn, die sonst freundlich grüßen,
schauen mich nicht an, es ist zum schießen.

Ich gehe nah' zum Nachbarn ran.
Doch der starrt nur sein Smart-Phone an.
Ich denk' das kann doch wohl nicht sein.
Doch dann viel mir die Werbung ein.

Nunja, der Bus ist da. Ich steige ein.
Der nächste Sitzplatz da ist fein.
Und dann schlägt die Erkenntnis ein.

Ich muss im falschen Film hier sein,
und krieg' es in den Kopf nicht rein.
Zehn Leute sitzen schweigend, stur,
und starren auf ihr Smart - Phone nur.

Ich frage mal beim Nachbarn an
was da so interessant sein kann?
Na Pokémon jagen, ist doch klar.
Je mehr, desto besser, wunderbar.

Egal wo ich mich auch bewege,
am Wannsee oder auch in Tegel,
Pokémon-Jäger sind überall.
Das ist wie 'ne Seuche, echt fatal.

Es ging grad' noch so, mit ach und Krach.
Der Toilettengang hielt mich im Schach.
Da stürmt mein Enkel durch die Tür.
Ich hab' die nicht verriegelt.
Er kann nichts dafür.

Halt Opa, bleib' ganz ruhig sitzen,
ich sehe Pikachu auf dem Spülkasten sitzen.
Den Taubi und den Habidak,
die habe ich schon klar gemacht.

Nach dieser Episode gar,
war ich recht ungehalten, klar.
Und ein Gespräch von Mann zu Mann,
sollte was klären. Aber dann:

Man Opa, ja, es ist soweit.
Nun dock doch mal an in unserer Zeit.

Zum Lachen war mir nicht zu mute.
Doch ich verzog dann meine Schnute
zum breiten Grinsen, das ist wahr,
auch wenn's verständnislos wohl war.

Mein Enkel begab sich wieder zum Jagen.
Dann dockte er an; so zu sagen.
Der Laterne, der war nichts geschehen.
Die Beule am Kopf war klar zu sehen.

Geht das die Jahre noch so weiter?
Bei allem Ernst, es ist doch heiter.
Geht weiter auf die Pokijagd,
Mir bleibt wohl dieser Spaß versagt.

Heut' hab' ich nichts mehr zu erzählen.
Vergesst im September nicht das Wählen.
Ich bin dann 2017 da,
wo Mewto auch schon gestern war.

Euer Nachtwächter
Text und Vortrag: Karl Kießling

KEINBRUCH Sichern Sie Ihr Zuhause.
Infos unter: www.k-einbruch.de

**ICH LEBE SICHER!
TAG UND NACHT!**

Eine Initiative Ihrer Polizei und der Wirtschaft.



Telefon und Internet im Sparpaket: Die Tele Columbus 2er Kombi

Beim Kabelnetzbetreiber Tele Columbus ist das Surfen und Telefonieren so attraktiv wie nie zuvor: Mit dem Angebot "2er Kombi" erhalten Kunden eine leistungsstarke Doppel-Flatrate - und können dabei richtig Geld sparen.

Bei der Tele Columbus 2er Kombi haben Kunden die Wahl zwischen Internet-Verbindungen mit bis zu 20, 60, 120, 200 oder 400 Mbit/s. In der Doppel-Flatrate ist neben dem Internetanschluss auch eine Telefon-Flatrate für unbegrenzt kostenlose Gespräche ins deutsche Festnetz enthalten. Alle Tarife ab 60 Mbit/s beinhalten auch den Community WLAN Dienst mit 50.000 Zugangspunkten für kostenloses, kabelloses Surfvergnügen daheim und unterwegs.

Die Doppel-Flatrates "2er Kombi" bieten eine attraktive Möglichkeit, den hauseigenen Kabelanschluss kostengünstig zu nutzen. Der Umstieg auf das Surfen und Telefonieren per Breitbandkabel ist bequem: Das erforderliche Kabelmodem wird von Tele Columbus mitgeliefert und einfach an die vorhandene Multimedia-Dose angeschlossen. Die gewohnten Rufnummern des alten Telefonanschlusses können auf Wunsch mitgenommen werden. Ein teurer zusätzlicher Festnetzanschluss ist damit überflüssig und kann abgemeldet werden.

Service und Beratung

Wollen Sie mehr erfahren? Besuchen Sie den Tele Columbus Shop Berlin-Friedrichshain in der Frankfurter Allee 35/37 und profitieren Sie vom Komplettservice aus einer Hand. Für ein persönliches Beratungsgespräch steht Ihnen auf Wunsch auch der örtliche Produktberater zur Verfügung. Er ist für Fragen und Terminvereinbarungen telefonisch erreichbar unter 0800 723 56 66. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Service-Rufnummer 0800 5858 11036 sowie im Internet unter www.telecolumbus.de.



Frau Ilona Garske aus dem Steilpfad feierte bei bestem Wetter im Kreise der Familie ihren 90. Geburtstag. Unter den Gratulanten war auch der Vorstand.

Ein Hausnotruf machts möglich

Über 50 Jahre in der Rosentreterpromenade

Im März 1962 begannen die Baumaßnahmen der "Freien Scholle" für die Siedlung Rosentreterpromenade südlich des Steinbergparks. 1963 waren die Wohnungen dann bezugsfertig. Wer zuvor immer mal wieder zur Baustelle kam, um sich über den Baufortschritt zu informieren, war das Ehepaar Kaiser, das von einem Haus im benachbarten Lübars gerne in den Neubau mit Ölzentralheizung ziehen wollte. Es gehört zu den ersten Mietern und fühlt sich - wie weitere 30 Baugenossen der ersten Stunde - immer noch wohl in ihrer Wohnung. "Wenn Sie hier rausgucken...alles grün.", so Herr Kaiser. Auf die Genossenschaft lassen sie nichts kommen. "Man braucht nur anzurufen und dann wird es gemacht", sagt Frau Kaiser. Auch bei der seniorenfreundlichen Gestaltung der Wohnung fühlten sie sich gut unterstützt.

Herr Kaiser ist waschechter Berliner, im Wedding geboren, seine Frau kommt aus der Nähe von Leipzig. Beide arbeiteten nach dem Krieg im Hermsdorfer Kinderheim "Waldblick", sie als Erzieherin, er als Sozialpädagoge. Beim Geburtstag einer Kollegin kamen

sich beide näher. "Wir sind dann zusammen ein Stück gelaufen, immer weiter und weiter, es hat geregnet, aber das haben wir gar nicht gemerkt." 1955 wurde geheiratet. Ein Sohn und eine Tochter kamen zur Welt, die heute ebenfalls Nutzer bei der "Freien Scholle" sind. Die Kaisers sind auch mit Ende 80 immer noch rege daran interessiert, was auf der Welt vor sich geht. Herr Kaiser spielt ab und zu noch Gitarre, auch wenn die Finger nicht mehr so flink über die Saiten gleiten wie früher. Er war zeitweise Mitglied in der "Berliner Lautengilde" und wurde von dessen Gründer, dem bekannten Komponisten und Musikpädagogen Konrad Wölki, unterrichtet. Frau Kaiser glänzte durch ihre Bastelkünste und verstand es, für ihre Heimkinder aus leeren Waschpulvertrommeln lustige Figuren zu kreieren.



Die Waschpulvertrommel-Figuren von Kaiser (Foto: privat)

Anfang des Jahres stürzte Herr Kaiser und musste ins Krankenhaus. Währenddessen stürzte auch seine Frau in der Wohnung. Da sie aus eigener Kraft keine Hilfe rufen konnte, musste sie ein paar Stunden ausharren, bis sie von einer Pflegekraft gefunden wurde. Auf Initiative der Tochter haben beide nun einen **Hausnotruf des Deutschen Roten Kreuzes** und können mit Hilfe eines Senders, den sie am Körper tragen, rund um die Uhr Kontakt mit der DRK-Notrufleitstelle aufnehmen, die sofort Hilfsmaßnahmen einleitet. Das beruhigt die Kinder der Kaisers und ermöglicht dem betagten Ehepaar gleichzeitig, weiterhin selbstständig in seiner Wohnung zu leben - das bedeutet für beide Generationen weitere gemeinsame schöne Jahre in der "Freien Scholle".

Weitere Informationen zum DRK Hausnotruf unter Tel.: (030) 600 300 oder unter www.drk-berlin.de/hausnotruf

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.
Hausnotruf

Besuchereingang:
Bundesallee 73
12161 Berlin
Tel.: 030 600 300
Montag - Freitag von 7.00 - 19.00 Uhr
E-Mail: service@drk-berlin.de

Malgruppe mit Helga Heuer für Laien und Interessierte jeder Altersgruppe jeden 1. und 3. Freitag im Monat in der AWO-Tagesstätte am Waidmannsluster Damm 79

Generationswechsel bei den Fahنشwingern



Übergabe der Übungsleiterpfeife an die beiden möglichen Nachfolger Sarina Bijeschke und Niklas Marowski

Insider befürchteten schon lange, dass er irgendwann Ernst macht. Bei der diesjährigen Musikschau auf der Rodelbahn im Steinbergpark zum Schollenfest beendete Daniel Reichstein seine aktive Zeit als Trainer und übergab symbolisch die Kommandopfeife der Berliner Fahنشwinger e.V. mitten in der Show an zwei seiner möglichen Nachfolger, Sarina Bijeschke und Niklas Marowski.

Nach 21 Jahren als aktiver Fahنشwinger, von denen er 16 Jahre lang die Gruppe auch als Trainer und Vorsitzender leitete, war nun aus seiner Sicht die Zeit gekommen, die zeitintensive Trainerarbeit in jüngere Hände zu geben. Seine berufliche Aufgabe als Geschäftsführer der reichstein elektrotechnik GmbH, sein Engagement als Festzugleitung im Beirat der "Freien Scholle" und die Arbeit bei den Fahنشwingern waren kaum noch mit den Aufgaben eines

Familienvaters unter einen Hut zu bringen. "Ich war immer öfter auch an den Wochenenden unterwegs und musste mich dann entscheiden, etwas abzugeben." sagt Daniel Reichstein mit etwas Wehmut in der Stimme. Das Publikum der Musikshow und die Fahنشwinger, die zum 70. Vereinsjubiläum und zu seinem Abschied durch viele Ehemalige verstärkt wurden, dankten ihm für seine langjährige Arbeit im Verein mit anhaltendem Applaus. Der Beirat hatte zur Überraschung und zur Erinnerung ein Transparent anfertigen lassen, das in luftiger Höhe quer über die Rodelbahn gezogen wurde. Die beiden Beiratsvorsitzenden Jutta Schebsdat und Thomas Noebel fanden dankende und sehr anerkennende Worte für die vielen Jahre seiner Tätigkeit, in denen Fahنشwinger und die Baugenossenschaft sehr eng zusammen gearbeitet haben und überreichten Daniel Reichstein, sowie allen anderen mit ihm aus dem aktiven Dienst ausscheiden-

den Mitglieder ein kleines Abschiedsgeschenk.

Begonnen hatte alles vor 70 Jahren, als die Gründer der Berliner Fahنشwinger anlässlich eines Schollenfestes auf die Idee kamen, mit damals selbst genähten Fahnen vor den Zuschauern aufzutreten. Schnell bildete sich eine feste Gemeinschaft und schon bald wurde ein Verein gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelten sich die Fahنشwinger immer weiter, alles wurde professioneller, es entstanden immer wieder neue, modernere Kostüme und Wurfahnen wurden angeschafft. Inzwischen kennt man die Berliner Fahنشwinger deutschlandweit, zahlreiche Auftritte in Berlin und Reisen auch in andere Bundesländer füllen die Terminpläne der Mitglieder. Schön, was unsere Schollaner da auf die Beine gestellt haben und hoffentlich noch lange am Leben erhalten werden.



Daniel Reichstein verneigt sich zur Verabschiedung vor seinen Fahنشwingern



Der Spielmansszug & das Jugendblasorchester Rödemis e.V.

Wasserbüffel zu verkaufen



"Wasserbüffel im Tegeler Fließtal"

DVD-Dokumentation des ersten Jahres - 2015 - der Wasserbüffel auf den Fließwiesen

von Manfred Ulbert und Gisela-Elisabeth Winkler

Preis: 8,50 €

erhältlich unter der Rufnummer 030-411 076 76 und 030-404 15 50 oder per Email: gewinkler@de.inter.net

Kleiner Ratgeber für sichereres Wohnen

Der Einbruchschutz für Türen kann im Nachhinein immer wieder verbessert werden. Haus- und Wohnungstüren sollen einbruchhemmend sein, um einen Einbruch zumindest zu erschweren.

Damit es nicht soweit kommt, gibt es viele mehr oder weniger gute Sicherheitsempfehlungen für die Nachrüstung. Ihre Sicherheit beginnt aber schon bei Ihrem eigenen Verhalten, deshalb beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Auch wenn Sie Haus oder Wohnung nur kurzzeitig verlassen: Ziehen Sie die Tür nicht nur ins Schloss, sondern schließen Sie sie auch immer zweifach ab.
- Verstecken Sie Ihren Haus- oder Wohnungsschlüssel niemals draußen. Einbrecher kennen jedes Versteck.
- Wenn Ihnen Ihr Schlüssel abhanden gekommen ist, lassen Sie umgehend den Schließzylinder austauschen.
- Lassen Sie bei einer Tür mit Glasfüllung den Schlüssel niemals innen stecken. Die Verlockung ist selbst bei einbruchhemmenden Glas groß.
- Öffnen Sie auf Klingeln nicht bedenkenlos, und zeigen Sie gegenüber Fremden ein gesundes Misstrauen. Nutzen Sie den Türspion und den Sperbügel (Türspaltsperr).

Weitere Tipps um böse Buben fern zu halten, gibt es in der nächsten Ausgabe.



Die Cheerleader des Drum Corps Blue Lions Rastede



Schollenfest-Impressionen: Circus du Schollé aus dem Allmendeweg (oben) | Rettet den Regenwald und die "Freie Liebe" (unten)





Schollenfest-Impressionen: Die Cowboys vom Moorweg - Schollanza



Schollenfest-Impressionen: Das Piratenschiff von Karl Kießling und seiner dunklen Mannschaft

**Jung-Redakteur
für Kinder- und
Jugendseite im
Mitteilungsblatt
gesucht!
Interessenten
melden sich
bitte telefonisch
unter 438 000 22**

DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt viele gute Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der "Strippe" ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach den Aufgabenbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg. Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an:

- **Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung:**
Frau Renger 43 80 00-22
- **Mängelmeldungen, Geschäftsguthabenbuchhaltung, Mitgliederverwaltung:**
Frau Haak 43 80 00-24
- **Vermietung:** Frau Bilsheim 43 80 00-14
- **Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice:**
Herr Griebenow 43 80 00-13
- **Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen:** Herr Marquardt 43 80 00-19
- **Technik/Instandhaltung:** Herr Hille 43 80 00-16 & Herr Stahn 43 80 00-15
- **Rechnungswesen:** Herr Rohr 43 80 00-12
- **Telefax:** 43 80 00-18
- **E-Mail:** mail@freiescholle.de

Die oben genannten Mitarbeiter sind während folgender **Sprechzeiten** für unsere Mitglieder zu erreichen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr, Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. **Vorstandssprechstunde:** Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. Wir bitten diese Zeiten einzuhalten. Außerhalb der Sprechzeiten sind unsere Mitarbeiter oftmals unterwegs und deshalb im Büro nicht erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Und zum Schluss: die Zugente

Es war wieder ein schöner Festzug, so wurde mir berichtet, denn ich bin ja die Zugente und komme immer zum Schluss des Festzuges. Bei dem Motto "Kindheitsträume" fiel mir gleich das Gedicht zu meiner Entstehung ein. "Ich glaube ich geh' am besten zu der Bahn. Dort kann ich bestimmt als ZUG-ENTE fahr'n!" (Kompletten Text siehe unter www.zugent.de) Rubrik über uns oder dem Mitteilungsheft Dezember 2013/Seite 17). Aber wie stelle ich das dar?

Nach reiflicher Überlegung fragte ich meinen Menschen, der mich das ganze Jahr über ernährt, nach Rat. Und mein Mensch hatte eine Idee. Wir bauen eine Lok. Gesagt getan, so entstanden aus Kartons, Folie und Styropor eine Dampflokomotive. ... und wie bekommen wir ein kleines Entchen? Kann ja nicht meinen Verwandten vom Steinbergpark die Küken wegnehmen. Mein Mensch hatte



auch da wieder eine Idee. Wir nehmen seinen Sohn Benjamin. Dieser freute sich sehr, dass er beim Festzug mitmachen durfte.

Nach erfolgter Umsetzung dieser Idee ab dem Moorweg, betrachteten wir uns nebenbei die geschmückten Häuser (die zum Teil gleich am Montag wieder abgeschmückt waren), bekamen eine kleine Erfrischung (danke Anneliese) und lauschten der Musik, die zwei Gruppen vor uns spielte.



Das Foto ist von Anke Teske

Vielen Dank auch dem Moderator, der mir ermöglichte, zum Ende der Runde meinen Spruch "Bitte von der Bahnsteigkante zurücktreten, der Zug ist durch" durch das Mikrofon zu sagen.

Es hat uns soviel Spaß gemacht, dass uns die Besucher des Fackelumzuges auch abends noch einmal gesehen haben. Da hatten wir aber keine Lokomotive dabei.

Vielen Dank dem Vorstand und dem Beirat und allen Beteiligten für ein schönes Schollenfest. 2017 bin ich bestimmt auch wieder dabei. Quak.

P.S.: Über einen Gästebucheintrag unter www.zugent.de freue ich mich sehr.

NOTRUF-TELEFONE

Wenn Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden müssen und der Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar ist, so wählen Sie bitte:

0160 740 74 21

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in äußerst dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Entörungsdienst der Firma Foelske an:

0163 790 07 42

**Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch kostenfrei an Vattenfall Europe
Tel.: 0800 110 20 10**

Termine

bitte vormerken!

- **13. Oktober** Info-Abend des Beirats der Siedlung Rosentreterpromenade im Schollen-Treff-Wittenau
- **31. Oktober** Halloween
- **8. und 9. November** Info-Abende des Beirats im Schollenkrug
- **10. November** Jürgen Hochschild referiert über die Nazizeit in der "Freien Scholle"
- **11. November** Laternenumzug
- **15. Dezember** Adventskonzert in Alt-Wittenau